

# Klimaschutzpreis für Obstwiesenfrende

In der Gemeinde Schwalmthal können sich die Obstwiesenfrende über den RWE-Klimaschutzpreis freuen. Sie kümmern sich um 180 Bäume. Für eine üppige Ernte packen auch Jugendliche der Janusz-Korczak-Realschule mit an.

VON DANIELA BUSCHKAMP

**SCHWALMTAL** Nur einen Apfelbaum pflanzen? Das reicht den Schwalmthaler Obstwiesenfrende längst nicht. Sie kümmern sich um 180 Bäume auf sechs Flächen im gesamten Gemeindegebiet, etwa im Neubaugebiet „Burghof“ oder „Im Kaiserpark“. Das Besondere: Die Äpfel, Kirschen und Pflaumen, die dort wachsen, gehören zu alten Sorten. „Wir pflanzen und pflegen die Bäume. Und sorgen so dafür, dass die Schwalmthaler ernten können“, sagt Paul Derix. Der 70-Jährige hatte vor sechs Jahren die Idee, mehr Obstbäume anzupflanzen – eine Idee, die nun ausgezeichnet wird. Denn RWE würdigt am 15. Dezember das Engagement der achtköpfigen Gruppe mit dem Klimaschutzpreis. Keine Frage, was Derix mit den tausend Euro Preisgeld machen möchte: „Das reicht für viele neue Bäume“, sagt er lachend.

Der Essener Energiekonzern vergibt regelmäßig den Klimaschutzpreis für regionale Initiativen: Schulklassen, Kindergärten, Vereine, aber auch einzelne Bürger können sich mit nachhaltigen Projekten darum bewerben. In das Portfolio passt das ehrenamtliche Engagement der Schwalmthaler Obstwiesenfrende perfekt. „Wir arbeiten nicht als Verein, sondern als lose Gruppe“, erläutert Derix. Zum Start habe man Helfer über eine Zeitungsanzeige gesucht – und das mit Erfolg. Acht fühlten sich von der Idee angesprochen und halfen mit, die erste Fläche an der Waldnieler Nordtangente in eine Obstwiese zu verwandeln.



Zum Reinbeißen: Äpfel sind nur ein Beispiel für die Früchte, die geerntet werden können. Doch nicht alle der 180 Bäume, um die sich die Obstwiesenfrende Schwalmthal kümmern, sind bereits so weit, dass sie eine Ernte liefern. RP-ARCHIV: IKR

Inzwischen wachsen nicht nur die unterschiedlichen Früchte an den Ästen, sondern auch die Gruppe selbst: Zwölf Jugendliche der Janusz-Korczak-Realschule um ihre Lehrer Carsten Busse und Tom Schuck sind selbst zu Obstwiesenfrenden geworden. „Wir machen das im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft“, erläutert Carsten Busse, Biologie-, Physik- und Chemie-Lehrer an der Waldnieler Realschule. Zuvor habe man sich um das Schulgelände gekümmert. In diesem Jahr sei aber Paul Derix auf die Schule zugekommen. Er habe gefragt, ob die Jugendliche Interesse an der Obstbaumpflege hatten.

Sie hatten – zunächst habe man sich um die Bäume am „Kaispark“ gekümmert. „Wir haben die Bäume gekalkt und Leimringe angebracht –



Realschullehrer Tom Schuck (r.) und drei der Schüler, die den Obstwiesenfrenden Schwalmthal um Paul Derix am „Kaiserpark“ halfen. FOTO: CARSTEN BUSSE

Schutz gegen den Frostspanner, dessen Larven sonst am Stamm hochspringen und den Baum schädigen können“, erläutert Busse. Diesen biologischen Pflanzenschutz will er jetzt auch beim Exemplar im eigenen Garten praktizieren.

Und die Schüler? „Ihnen gefällt die praktische Arbeit“, sagt Busse.

Auch bei der Schwalmthaler Gemeindeverwaltung lobt Bernd Gather, Leiter des Fachbereichs Planung, Umwelt und Verkehr, den Einsatz der Obstwiesenfrende: „Da-

## KLIMASCHUTZPREIS

### Unternehmen fördert nachhaltige Projekte

**Initiator** Das Unternehmen RWE vergibt regelmäßig einen Klimaschutzpreis.

**Bewerber** Mitmachen können Vereine, Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten, aber auch einzelne Menschen, die sich mit einem besonderen Projekt für den Klimaschutz vor ihrer Haustür Umland einsetzen.

**Ausgezeichnete Projekte** Etwa der Bau von Insektenhotels oder eine energiesparende Umluftheizung für eine Schützenhalle

von haben alle etwas.“ Die Bepflanzung mit Obstbäumen sei die ideale Nutzung für ökologische Ausgleichsflächen. Diese muss die Verwaltung ausweisen, wenn sie Land für Baugebiete und Straßen verwendet. Die Ausgaben seien gut angelegt. Für die größte Fläche – rund 6500 Quadratmetern im Baugebiet Burghof 1 – wurden 110 Bäume gekauft. Einer kostet mindestens 25 Euro. Zudem übernehmen Mitarbeiter des Bauhofs die Vorbereitung und Pflanzung der Bäume.

Paul Derix, der die Obstbäume seines Großvaters liebte, freut sich, dass nun Äpfel, Kirschen oder Pflaumen kostenlos geerntet werden können. Auf die Frage nach seinem Lieblingsobst sagt er schlicht: „Alles. Und frisches Apfelkompott schmeckt mir besser als Kaviar.“